Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1149; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 489. **Halle a. S., Sonnabend, den 17. Oktober** **1908.**

Die Orientkrisis.

In Paris hat am Donnerstag der Minister des Auswärtigen Pichon dem deutschen Geschäftsträger von der Lancken Mitteilung über das Konferenzprogramm gemacht. Das gleiche ist in London geschehen, wo der Minister des Auswärtigen Lord Grey dem deutschen Botschafter Grafen Wolff-Metternich entsprechende Mitteilungen machte.

Der Programmentwurf.

In dem Konferenzprogramm wird die Wiederherstellung der Achtung vor dem Völkerrecht und die Schaffung von Genugtuung für die durch den Bruch internationaler Verträge Geschädigten als Zweck bezeichnet. Dann heißt es weiter:

„Die Konferenz soll sich nur mit Fragen beschäftigen, die aus der jüngsten Verletzung des Berliner Vertrages entstanden sind. Was die Beratungsgegenstände der Konferenz anbetrifft, so muß die erste Sorge eine Entschädigung der Türkei sein, und über diesen Punkt scheint ein allgemeines Einvernehmen der Mächte zu bestehen. Ferner wird für eine wirksame Stärkung der jetzigen Verwaltung der Türkei gesorgt werden, welche die beste Sicherheit für Erhaltung des Friedens bietet. Es besteht auch Hoffnung, daß Mittel gefunden werden, um den Wünschen der kleineren Balkanstaaten entgegenzukommen, mit dem Vorbehalt, daß dies nicht auf Kosten der Türkei geschieht, und es ist guter Grund zu der Annahme, daß die kretische Frage in befriedigender Weise behandelt werden wird, obgleich sie vorläufig vom Konferenzprogramm ausgeschlossen ist, da es in erster Linie eine Frage ist, die von den vier Schutzmächten mit der Türkei zu erörtern ist. Es ist zu hoffen, daß diese Ansichten sich durch ihre Mäßigung, Vernünftigkeit und Uneigennützigkeit der Annahme der Signatarmächte des Berliner Vertrages von selbst empfehlen, und es ist von Bedeutung, daß zwischen diesen ein nicht förmlicher Gedankenaustausch über den Gegenstand stattfinden soll. Es besteht nicht die Absicht, die Dardanellenfrage der Konferenz zu unterbreiten. Diese Frage berührt in erster Linie Rußland und die Türkei, und Rußland wünscht nicht, diese Frage in einem der Türkei feindlichen Sinne zu erledigen oder eine Kompensationsforderung daraus zu machen, da es als eine der unbeteiligten Mächte zur Konferenz kommt."

In Wien hat am Freitag der deutsche Botschafter Herr v. Tschirschky dem Kaiser Franz Josef das

Antwortschreiben Kaiser Wilhelms II.

auf das seinerzeit in der Angelegenheit der Annexion Bosniens und der Herzegowina durch den Botschafter Szögyeny übermittelte Handschreiben überreicht.

*

Gegenwärtig werden die türkischen Redifs (Landwehr) an den verschiedensten Orten zusammengezogen. Der Großwesir hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister, über die dieser vollkommenes Stillschweigen beobachtet. Militärische Transporte, unter anderem auch Brückentrains, gehen fortdauernd nach der Grenze ab. Binnen kurzem werden 4500 Pferde aus Rußland erwartet. Hinter diesen Vorbereitungen, die Armee auf schlagfertigen Stand zu bringen, treten die im Gang befindlichen Wahlen zum Parlament vollkommen in den Hintergrund.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der König von Griechenland trifft heute in Berlin ein. Auf dem Bahnhof findet ein „kleiner Empfang" statt. Als Vertreter des Kaisers wird Generalfeldmarschall v. Hahnke erscheinen.

Eröffnung des preußischen Landtages.

Der Landtag wird am Dienstag, den 20. Oktober, mittags 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser persönlich eröffnet werden. Der Feier wird ein Gottesdienst vorangehen und zwar um 11 Uhr in der Schloßkapelle und um 11½ Uhr in der St. Hedwigskirche. An der Feier werden auf königlichen Befehl die in Berlin garnisionierenden Generale, Admirale, Obersten, Kapitäne zur See und Regimentskommandeure teilnehmen.

Dem Abgeordnetenhause wird alsdann sofort die Gelegenheit geboten werden, sich mit dem großen Komplex von Gesetzentwürfen, die sich auf die Besoldungsaufbesserung beziehen, zu befassen. Diese Entwürfe werden sich zunächst in zwei Klassen scheiden. Die eine betrifft die Besoldungen sowie die dadurch notwendig werdenden Aenderungen im Pensions- und Reliktenversorgungswesen selbst, die andere die Vorschläge zur Deckung der infolge der beabsichtigten Neuerungen entstehenden Mehrkosten bezw. nachdem bereits in den Etat für 1908 ein großer Teil davon eingestellt ist, des anderen Teiles der Mehrkosten. In der ersteren Klasse scheiden sich die Entwürfe wieder nach drei Arten.

Die Besoldungsaufbesserung soll bekanntlich den Beamten den Geistlichen und den Lehrern zuteil werden. Für die drei Kategorien dürften verschiedene Entwürfe vorgesehen sein. Bei der Geistlichkeit handelt es sich ferner um zwei bedeutsame Staatsgesetze, je eines für die evangelischen und katholischen Geistlichen. Das erstere von diesen umfaßt nicht nur die Besoldungsaufbesserung, sondern auch die Reform des Ruhegehalts und Reliktenwesens und sieht die Bestätigung von entsprechenden Kirchengesetzen von sechs preußischen Landeskirchen vor, denen umfangreiche Statuten für gemeinsame Kassen, Alterszulagekassen, Ruhegehaltskassen, Pfarrer-Witwen- und Waisenfonds beiliegen.

Die auf die Deckung der Kosten bezüglichen Entwürfe stellen Novellen zum Einkommensteuer- und zum Ergänzungssteuergesetz dar. Schon nach dieser Aufzählung ist ersichtlich, daß es sich bei der Besoldungsaufbesserung, wie sie demnächst im preußischen Abgeordnetenhaus zur Beratung gelangen wird, um einen großen Komplex von Gesetzentwürfen, denen umfangreiche Begründungen beiliegen, handeln wird. Es darf angenommen werden, daß der Finanzminister Frhr. von Rheinbaben, der an den Vorlagen in erster Reihe interessiert ist, sie mit einer einleitenden Rede dem Abgeordnetenhaus übergeben wird. Dabei dürfte er, da bei der Behandlung der Frage der Deckung der Mehrkosten auch die gegenwärtige Finanzlage Preußens eine Rolle spielen wird, den jetzigen Stand der preußischen Finanzen nicht unerörtert lassen und auch die sonst bei der Einbringung der Etats übliche Darstellung der Ergebnisse des letztverflossenen preußischen Finanzjahres geben. Bekanntlich werden diese Ergebnisse nicht, wie im Reiche die Finalabschlüsse der Reichshauptkasse, durch den Reichsanzeiger veröffentlicht, sondern gewöhnlich erst bei der Einbringung des Etats des auf das letztverflossenen Jahr zweitfolgenden Finanzjahres vom Finanzminister dem Landtage bekannt gegeben. Diesmal dürfte jedoch von der sonstigen Gewohnheit abgewichen werden.

Mit Rücksicht auf die Behandlung der Reichsfinanzreform im Reichstage, die anfangs November einsetzen wird, wird es zu begrüßen sein, daß eine authentische Klarlegung der Finanzlage des größten deutschen Bundesstaates schon demnächst von der zuständigen Stelle geboten werden wird. Auch die Klarlegung der preußischen Finanzen wird für die baldige Herbeiführung einer durchgreifenden Reichsfinanzreform sprechen.

Allgemeine Mitteilungen.

— Ueber die Zulassung der Geistlichen zur Feuerbestattung schweben zurzeit zwischen dem Ministerium des Innern und dem Kultusministerium Erwägungen.

— Rascher als es die beteiligten Kreise erwartet hatten, ist jetzt von dem Berliner Polizeipräsidenten die Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses angeordnet worden. Vom 1. November dieses Jahres ab müssen danach in den Stadtkreisen Berlin, Schöneberg, Charlottenburg, Wilmersdorf und Rixdorf sämtliche offenen Geschäftslokale am Abend von 8 Uhr an für den Verkauf geschlossen werden.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. S. M. S. Freya ist am 15. Oktober in St. Thomas (Westindien) eingetroffen und geht am 28. Oktober nach der Insel Trinidad in See. S. M. S. Victoria Louise geht am 20. Oktober von Venedig nach Corfu in See. S. M. S. Leipzig ist am 15. Oktober in Nanking eingetroffen. S. M. S. Arcona ist am 15. Oktober in Tschifu eingetroffen und geht am 19. Oktober von dort nach Tschemulpo (Korea) in See. S. M. S. Fuchs ist am 15. Oktober in Kiel eingetroffen. — Das Kanonenboot Jaguar ist aus Anlaß der auf den Karolinen ausgebrochenen Unruhen unter den Eingeborenen am 15. Oktober von Schanhai nach Ponape in See gegangen. Weihnachtspakete für die Angehörigen seiner Besatzung werden daher auch nicht nach Ostasien, sondern mit dem am 21. Oktober mit dem Ablösungstransport für S. M. S. Planet Bremerhaven verlassenden Dampfer Bülow befördert. Die Pakete müssen porto- und bestellgeldfrei bis spätestens 19. Okt. mittags bei der Speditionsfirma Matthias Rohde & Jörgens in Bremen eintreffen.

Ausland.

Ministerrücktritt.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, haben der tschechische Handelsminister Dr. Fiedler und der tschechische Landsmannminister Praschek infolge der Vertagung des böhmischen Landtages ihre Demission gegeben.

Kleine Tagesnachrichten.

— Der König und die Königin von Spanien traten gestern früh von Wien aus die Rückreise nach Madrid an.

XII. Provinzialsynode der Provinz Sachsen.

(Von unserm Spezialberichterstatter.)

Merseburg, den 16. Oktober.

Die Tagesordnung umfaßt heute auf 5 Seiten nicht weniger als 30 Punkte mit ebensoviel Drucksachen. Für heute steht auch eine Abendsitzung in Aussicht.

Auf der heutigen Tagesordnung steht auch das Verhalten der Geistlichen bei der Feuerbestattung, das aber noch nicht zur Verhandlung kommt.

Der Präsident eröffnet die Sitzung nach ¼11 Uhr.

1. Syn. Oberpräsident Hegel berichtet über Anträge der Kreissynoden Bleicherode und Nordhausen wegen

gemeindlicher Krankenpflege,

insbesondere der weiblichen freiwilligen Hilfsarbeit in der ganzen Provinz.

In der Besprechung ergreift Syn. v. d. Schulenburg-Butzendorf das Wort:

Unter der Weiblichkeit ist ein reiches, neues Leben entstanden, in dem die Frauenhilfe an erster Stelle steht. Ich hege Besorgnis vor der Konkurrenz der Frauenvereine. In weiser Voraussicht hat unsere Kaiserin verfügt, daß der Vaterländische Frauenverein nur da einsetzt, wo noch keine andere Frauenhilfe tätig ist. Konkurrenz zweier Vereine an einem Orte ist nur schädlich durch wetteifernde allzu große Mildtätigkeit. Ich bin der Ansicht, daß man sich genau vergewissert, ob denn die Bedingungen innegehalten werden, die die Kaiserin bei der Frauenhilfe voraussetzt. Da ist der Landrat nicht zu umgehen. Was man hat, soll man ausbauen und nicht in echt deutscher Weise immer etwas Neues schaffen. (Bravo.) Lieber hätte ich gesehen, wenn der Vaterländische Frauenverein hineinwüchse in die gemeindliche Frauenhilfe. — Für die Ausbildung der Pflegerinnen erscheint mir die ausgesetzte Summe zu viel; man mag sie doch unentgeltlich bei den Krankenhäusern ausbilden. Jedenfalls möchte ich vor Einrichtung irgend eines kirchlichen Frauenvereins festgestellt wissen, ob ein Bedürfnis vorliegt. Von dem Segen der weiblichen Hilfstätigkeit aber bin ich fest überzeugt. Ich lege den Hauptwert bei einem Geistlichen auf die Art der Seelsorge, aber gehen Sie nie alltags auf Seelsorge in Ihrer Gemeinde, seien Sie auch Sonntags vorsichtig und gehen Sie nicht zu oft zu einer Familie. Glauben Sie mir, das ist das bessere. (Heiterkeit.) Die richtige Gelegenheit finden, an die Herzen heranzukommen, das ist Seelsorge. Da brauchen wie keine Vereine, wenn jeder so auf dem Posten ist. Immer die Hand des andern fassen und gemeinsam vorgehen! (Bravo.)

Der kgl. Kommissar dankt namens des Konsistoriums für den warmen Appell der Kommission und des Referenten an die Frauen.

Generalsuperintendent Jacobi schließt sich dem an. Die Krankenpflege auf dem Lande ist eine sehr wichtige Sache. Eine Tochter aus dem Dorfe dafür ausbilden lassen ist bedeutsam und praktisch, denn diese Pflegerin ist immer populär und beliebt. Die Ausbildung in einem halben Jahre wäre eine gründliche. Die Geistlichen müssen mit diesen Schwestern Gemeinschaft halten, darauf lege ich großen Wert, denn die Frauen brauchen eine solche Stütze. Wir haben ja vor, dafür einen Pfarrer als Agenten anzustellen. In unserer Provinz ist die Frauenhilfe schon immer dagewesen, und es liegt vollkommen fern, dem Vaterländischen Frauenvereine Konkurrenz zu machen, bei dem die Pastoren vielleicht etwas zu kurz gekommen. Gewiß muß man sich immer erst vergewissern, aber keine Konkurrenz kann und darf uns daran hindern, unsere Frauenvereine ins Leben zu rufen und dem tiefen und bedeutsamen Gedanken nachzugehen. Dann erst bekommen wir ein reges kirchliches Leben. (Sehr richtig.) Unwürdige Arme wird es überall geben; darum dürfen wir der Liebestätigkeit unsere Taschen nicht verschließen. Das evangelische Prinzip ist, daß die Charitas mit der Weisheit Hand in Hand gehe.

Wie die Seelsorge getrieben werden muß, das bleibe den einzelnen Verhältnissen überlassen. Gott gebe uns einen neuen Aufschwung des Gemeindelebens durch die charitative Tätigkeit der Frauen! (Bravo.)

2. Die

Jugendpflege

behandelt Synodale Meyer: Es ist ein Kampf um die Jugend entbrannt, nach der vor allem die Sozialdemokratie ihre Hand ausstreckt. Die Verwilderung der Jugend wächst fortschreitend und durch die Gemeinden geht eine Sehnsucht nach einem Mittel gegen diesen Notstand. Neunzehn Anträge von Gemeinden lagen der Kommission vor. Das Konsistorium hat sich seit der letzten Synode rege in dieser Frage betätigt und ein reiches Material zusammengetragen. Zwang wollen die einen Gemeinden gegen die Jugendverwilderung, andere freiwilliges Heranziehen. Auf dem Wege irgendwelchen Zwanges ist jedoch hier nichts zu erreichen. (Redner, der auf Verhandlungen früherer Synoden eingeht, ist schwer verständlich.)

Nach dem Beschlusse der Kommission soll die Synode beim Oberkirchenrat dahin vorstellig werden, daß

auf dem Lande obligatorische Fortbildungsschulen

mit angegliedertem Religionsunterricht errichtet werden, der vor allem auf das Gemüt wirkend berechnet sei. Referent schließt: Caveat synodus provincialis, ne quid detrimenti capriat res evangelica (Bravo).

In der ausgedehnten Debatte über diesen Punkt sprach auch Synodale Schneider-Magdeburg, der die große Bedeutung gerade dieser Frage betont. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Fortbildungsschule der Ausgangspunkt für eine ganze Reihe wichtiger Fortschritte ist. Das hat das Beispiel in Magdeburg gelehrt. Ein großer Segen liegt in solcher Schule, ob mit, ob ohne Religionsunterricht. Im Anschluß an den Unterricht ist eine religiöse Unterweisung freudig zu begrüßen. Ein Hindernis dagegen wird auf dem Lande nicht vorhanden sein; in den großen Städten ist es zur Unmöglichkeit geworden. Den sittlich religiösen Einfluß zu üben, ist der Pfarrer der gewiesene Weg. Die alte Fortbildungsschule ging daran zu Grunde, daß sie nur eine Repetitionsschule war. (Sehr richtig.) Daher darf der Religionsunterricht hier keine Wiederholung sein; der Geist des Christentums muß den Kindern nahegelegt werden, ohne Aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19081017013/fragment/page=0001

wendiglernen. Dann werden die Unterweisungen den reichsten Segen haben. (Sehr richtig.) Lassen wir hier Freiheit der Bewegung, der eigentlich schulmäßige Unterricht muß abgewiesen werden. Eine gewerbliche obligatorische Fortbildungsschule im Dorfe kommt wohl nicht in Betracht. Der Unterricht aber muß von Staatswegen erzwungen werden. Mit der Freiwilligkeit wird man auch auf dem Lande schlechte Erfahrungen machen. Jedenfalls müssen auch die freiwilligen Veranstaltungen mit aller Kraft betrieben werden. Dringend zu erwünschen ist gesetzliche Regelung. Ich bitte zu berücksichtigen, daß ich die Sache nicht aus dem Fenster der großen Stadt betrachtet habe. (Bravo.)

Der Antrag der Kommission wird mit einer Aenderung angenommen. Er lautet:

In Erwägung, daß die Festlegung ordnungsmäßiger Verpflichtungen für die Jugendpflege, welche die Synode am 27. Oktober 1902 beschlossen, die kirchenaufsichtliche Genehmigung nicht gefunden hat und bei einer etwaigen Wiederholung des Beschlusses schwerlich finden wird,

in der ferneren Erwägung, daß von 92 befragten Synoden der Provinz die große Majorität sich gegen jeden staatlichen und polizeilichen Zwang sowie gegen alle Maßregeln, die auf dem Gebiete der kirchlichen Zucht liegen, erklärt hat, richtet die Provinzial-Synode, ohne den humanitären Veranstaltungen ihren Wert absprechen zu wollen, an die Gemeinde-Kirchenräte und die Pfarrer der Provinz die herzliche Bitte, alle Veranstaltungen, welche unter freiwilliger Beteiligung der jungen Leute für eine evangelisch-kirchliche Jugendpflege in Uebung sind oder neu vorgeschlagen werden, zu benutzen und zu unterstützen, namentlich von der Ermächtigung der Herren Minister des Handels, des Innern und des Kultus vom 19. Mai 1897 (A. M. 1897 S. 60), den Schülern der gewerblichen Fortbildungsschulen an die Lehrstunden sich anschließenden Religionsunterricht unter freiwilliger Beteiligung der Schüler zu erteilen, Gebrauch zu machen, auch auf Errichtung von Gemeindehäusern und Jugendheimen zur Versammlung der Jugend Bedacht zu nehmen und sich immer von neuem an die Behörde zu wenden mit der Bitte, die Leiter der Volksschule zu willigem Entgegenkommen zu veranlassen.

In der weiteren Erwägung, daß für die Jugend der großen Städte andere Wege einzuschlagen sind als für die Jugend in den kleinen Städten und auf dem Lande, richtet die Synode an den Evangelischen Oberkirchenrat die Bitte, bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß in den kleinen Städten und auf dem Lande obligatorische Fortbildungsschulen auf dem Wege der Gesetzgebung eingerichtet werden, in welchen neben der Pflege der realen Fächer auch für den sittlichen religiösen Unterricht der Jugend Sorge getragen wird.

3. Ueber die Kirchenzucht bei Trauung deflorierter Paare berichtet Syn. Luther auf Grund sehr ausführlicher Kommissionsberatungen: Zu dem Antrag des Synodalen Heidemüller und Genossen: „Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen, bei dem Kgl. Konsistorium zu beantragen, daß bei Trauungen von deflorierten Paaren auf Wunsch der Nupturienten ein Gesangbuchslied gesungen werden darf", beschließt die Provinzial-Synode:

In Anbetracht dessen, daß es sich nicht empfiehlt, eine einzelne in das Gebiet der Kirchenzucht gehörige Bestimmung herauszugreifen und so den Zusammenhang mit dem Ganzen zu lösen, es auch nicht geraten erscheint, die ohnehin nicht festgefügte und doch durchaus aufrecht zu erhaltende Kirchenzucht zu lockern, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Syn. Hermes erstattete Bericht über die Arbeit der Verfassungskommission in verschiedenen Wahlfragen, die in einer Anzahl von Anträgen vorlagen und nach dem Vorschlage der Kommission erledigt wurden.

Die Debatte über die einzelnen nicht allgemein interessierenden Punkte geht sehr ins Breite und hat die flotte Aufarbeitung der großen Tagesordnung sehr ins Stocken gebracht. Das Haus leert sich mehr und mehr, in den Wandelgängen dagegen und im Restaurierungssaal herrscht reges Leben. Der Kgl. Kommissar folgt unentwegt den einzelnen Rednern mit lebhaftestem Interesse, die wenigen Synodalen im Hause führen eine halblaute Unterhaltung und das geringe Tribünenpublikum gibt mutlos seine Plätze auf. Die aufgeschlagenen Akten und Bücher auf dem Tische des Oberkonsistorialrats Bamberger, der namens des Konsistoriums Antwort auf alle angeregten Fragen gibt, häufen sich immer mehr, die Schlußanträge ebenfalls.

5. Das Statut über die Zusammensetzung der kirchlichen Gemeindeorgane des Pfarrbezirks Osterwohle-Henningen wurde nach dem Bericht des Syn. Höhndorf genehmigt und 6. nach dem Vortrag desselben Referenten die Wahl der zur Kreissynode Abgeordneten in den Kirchengemeinden Klostermansfeld, Burgörner, Siersleben u. a. geordnet sowie 7. die Wahl zweier Abgeordneten zur

Kreissynode in Halle

angeordnet. Der letztere Beschluß lautet wörtlich:

Provinzial-Synode beschließt, daß von den zur Kreissynode Halle a. S. auf Grund der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung § 50, 3 infolge der Errichtung je einer neuen Pfarrstelle an den Kirchengemeinden Georg in Glaucha und Johannis in Halle a. S. zu wählenden zwei Abgeordneten aus den angesehenen, kirchlich erfahrenen und verdienten Männern des Synodalkreises die Kirchengemeinden Johannes und Paulus in Halle je einen wählen.

8. Schlußberatung über den Antrag Winckler und Genossen, betreffend:

1. Ermittelung der in den einzelnen Kirchengemeinden der Provinz vorhandenen Kirchenbücher, Aufstellung eines Verzeichnisses dazu und Veröffentlichung.

2. Die sorgfältige Aufbewahrung der Kirchenbücher, insbesondere der aus alter Zeit überkommenen, den Gemeinden bei dieser Gelegenheit ans Herz zu legen und durch die Superintendenten dauernd überwachen zu lassen.

Berichterstatter: Syn. Winckler.

9. Die Anstellung eines Provinzialkirchen-Archivars findet nicht allseitig Beifall. Syn. Müller nimmt sich der Vorlage wärmstens an, seine von sonnigem Humor durchleuchtete Ansprache löst des öfteren laute Heiterkeit im Hause aus. Redner macht noch beifällig aufgenommene Propaganda für den Verein für Kirchengeschichte. — Der Referent warnt vor einem „Konservator der Archive". — Der Archivar wird von der Synode abgelehnt.

10. Syn. Glasewald begründet den Kommissionsantrag betr. die Verteilung der geistlichen Amtsgeschäfte unter mehreren Geistlichen einer Kirchengemeinde. Das Konsistorium wird ersucht, diese Verteilung und die seelsorgerische Tätigkeit durch Festsetzung von Seelsorgebezirken zu regeln.

Darauf Vertagung bis 5¼ Uhr abends.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 17. Oktober.

Ortsgruppe Halle des Deutschen Flottenvereins. In der Zeit vom 26. bis 30. d. Mts. werden für den Deutschen Flottenverein mit Unterstützung der Ortsgruppe von der „Minerva"-Gesellschaft für unterhaltende und wissenschaftliche Vorführungen in Berlin in dem großen Saale der „Thaliafestsäle" nachmittags 2½, 5 und abends 8 Uhr kinematographische Vorführungen stattfinden. Der Verein, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, ähnlich wie die Urania zu Berlin durch wissenschaftliche und unterhaltende Vorführungen auch für Schulen und Vereine aufklärend zu wirken, bringt in seinem diesjährigen äußerst ausgesuchten und reichhaltigen Programm unter anderem Bilder vom Schulschiff „Erzherzogin Elisabeth", Eine Reise des Schnelldampfers „Kaiserin Auguste Victoria" von Hamburg nach Newyork, An Bord des Flaggschiffs der Hochseeflotte, Panzerschiffe im Gefecht, Manöverbilder 1908, Zeppelinfahrten, Landungsmanöver der englischen Flotte bei Portsmouth, Sturm auf Portsmouth, Von Zambesi bis Zentral-Afrika (Kolonialbild), Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins, Danzig, Im Reiche der Vögel, Seevögel, Allerlei Vögel, Die Geschichte des Eies, Die Ameise, Rennen in Liverpool und vieles andere. Ergänzt werden diese Bilder durch sprechende und singende Films aus dem Repertoire unserer besten Opern und Operetten. Sämtliche Bilder werden von Konzert- und Gesangstücken, Märschen usw. auf einer Starktrommaschine begleitet. Den Mitgliedern, Vereinen und Schulen sind Einladungen direkt und durch die Oktoberflotte zugegangen.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen. Am nächsten Sonntag veranstaltet der „Verband deutscher Kriegs-Veteranen 1848—1870/71", anläßlich des Geburtstages des Kaisers Friedrich III. eine Kaiser Friedrich-Gedenkfeier. Die Vereinskameraden versammeln sich Sonntag morgen 9½ Uhr auf dem Domplatze. Um 10 Uhr findet in der Garnisonkirche Festgottesdienst statt, bei dem Herr Divisionsprediger Schneider die Festpredigt halten wird. Nach dem Gottesdienste marschieren die Kameraden nach dem „Weißbiersalon"; hier halten um 11¾ Uhr die Vertreter der Ortsgruppen aus der Provinz Sachsen und Anhalt die Herbstsitzung ab; um 1 Uhr ist ein gemeinsames Mittagessen im selben Lokale. Um 3½ Uhr wird der Marsch angetreten nach dem „Thalia-Festsälen". Hier beginnt um 4 Uhr die Kaiser Friedrich-Gedenkfeier. Das reichhaltige Programm bietet Vokal- und Instrumental-Konzert, Ansprachen, gemeinsame Gesänge und sonstige Vorführungen. Abends 8 Uhr beginnt großer Festball. Der Ueberschuß dieser Festlichkeit soll zum Besten hilfsbedürftiger alter Kriegskameraden, deren es wohl gar manchen gibt, verwendet werden. — Am 18. Oktober d. Jrs. sind 10 Jahre verflossen, als das vom „Verbande deutscher Kriegs-Veteranen 1848—1870/71" gestiftete pietätvolle Gedächtnisszeichen, die Gedenktafel zur Erinnerung an Kaiser Friedrich III. an die Villa Zirio in San Remo unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Veteranen-Verbandes am 18. Oktober 1898 feierlich enthüllt und eingeweiht wurde.

Der Neue Hallesche Statverein veranstaltet an den ersten drei Sonntagen und den beiden ersten Mittwochen im November in den oberen Räumen des „Schultheiß", Poststraße, wieder eines seiner beliebten Skatturniere.

Burmester-Konzert. Für das Konzert, das der weltberühmte Geiger Willy Burmester am 27. d. M. in den „Kaisersälen" veranstaltet, macht sich schon jetzt ein derart reges Interesse geltend, daß es sich empfiehlt, sich baldigst Platz bei der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch zu sichern.

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen. Am nächsten Mittwoch, abends 8¼ Uhr, beginnt der erste Kursus der diesjährigen populär-wissenschaftlichen Vorragsreihen des Volksbildungsvereins im Hörsaal Nr. 18 des Seminargebäudes der Universität. Herr Privatdozent Dr. Abert wird in diesem Kursus über „Die Nationalhymnen der Kulturvölker und ihre Geschichte" sprechen; im ersten Vortrage wird er nach einer kurzen Einleitung die Nationalhymnen Deutschlands und Preußens behandeln. Wie schon einmal bekannt gegeben, schließt dieser Kursus mit einem historischen Liederabend unter Mitwirkung des Konzertsängers Herrn Sperrn. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn Kastellan Kittelmann und in den Zigarrenhandlungen von Steinbrecher u. Jasper und Vietzke zu haben. Einzelkarten zu 50 Pfg. werden nur an der Abendkasse verausgabt.

Das Biophon-Theater bietet zurzeit ein besonders hübsches Programm, aus dem vornehmlich eine Szene der Oper „Mikado" und das Duett aus dem 3. Akt von „Figaros Hochzeit" hervorzuheben sind. Vorzügliche Wiedergabe findet auch der Tanz der bekannten Variété-Diva Sahara et. Es ist erstaunlich, wie nahe die Darbietungen dem wirklichen Leben kommen; wenn man nicht wüßte, daß alles, was man sieht, auf einer von elektrischem Licht bestrahlten Fläche sich abspielt, so wäre man oft versucht, den Künstlern seinen Beifall durch Händeklatschen zu übermitteln. — Die Sänger und Sängerinnen, deren Stimmen wiedergegeben werden, haben zum großen Teil sehr klangvolle Namen. So ist in „Figaros Hochzeit" die Rolle der Susanna durch Lola Arlot de Padilla, die des Almaviva durch Franz Hygenieff besetzt. — Auch die rein optischen Vorführungen sind vorzüglich und lösen zum Teile stürmische Heiterkeit aus. Der Besuch des Theaters kann wärmstens empfohlen werden.

Die Ev. Stadtmission gedenkt ihr XX. Jahresfest am Donnerstag, den 22. Oktober, am Geburtstag der Kaiserin zu feiern. Das Interesse an dem Feste ist von Jahr zu Jahr gewachsen. Nachmittags 5 Uhr wird in der Marktkirche der Festgottesdienst, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" Abendfeier sein. Es steht zu hoffen, daß das Jahresfest dem Werke, das einen so umfassenden Dienst im öffentlichen Leben leistet, wiederum eine große Anzahl neuer Freunde bringen wird. Alles nähere siehe im heutigen Inserat.

Volksbildungsverein.

Der erste Kinder- und Märchenvortrag findet nächsten Sonntag, den 18. Oktober, um 4 Uhr im Erholungsheim, Weidenplan 20, statt. Freier Zutritt nur gegen Vorzeigung der Kinderkarten. Erwachsene, auch Mitglieder, und Kinder ohne Karte haben 10 Pfg. zu zahlen. — Auf den am 23. Oktober in den Thalia-Festsälen stattfindenden Eichendorff-Abend (Mitwirkende: Herr Lektor Dr. Geißler, Frl. Berve, Frl. Schiefer, die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Musiklehrerinnen und ein gemischter Chor) wird schon jetzt aufmerksam gemacht. Für Nichtmitglieder ist die Sicherung von Eintrittskarten (Verkauf beginnt am 19.) sehr empfehlenswert, da wegen des auserwählten Programms der Besuch sehr stark werden dürfte, ist die Erwerbung der Mitgliedschaft ratsam. Neuanmeldungen nimmt der Kassierer in seiner Wohnung, Laurentiusstraße 18 I, täglich von 12 bis 1 Uhr gegen sofortige Ausfertigung der Mitgliedkarte — Beitrag 2 Mark — entgegen. Bis jetzt nicht eingelöste Karten sind ebendaselbst zur Abholung bereit gelegt, da die Einziehung durch Damen oder Boten beendet ist. — Die Hinweis auf die Veranstaltungen einer jeden Woche erfolgen von jetzt ab nur Montag.

Provinzial-Nachrichten.

Die Feier der Städteordnung.

(!) **Nordhausen,** 16. Okt. Die Jahrhundertfeier der Städteordnung soll Sonntag durch verschiedene Veranstaltungen festlich begangen werden. Mit einem großartigen Festzuge der städtischen Behörden, Schulen, Vereine eingeleitet, findet im Anschluß hieran vor dem Rathause ein Festakt statt. Der aus den vereinigten bürgerlichen Gesangvereinen bestehende große Sängerchor bringt zwei Lieder zum Vortrag und Oberbürgermeister Dr. Contag hält eine Rede. Danach marschiert der Festzug ins Gehege, wo bei schönem Wetter Doppelkonzert stattfindet. Abends ist in vier Sälen große Feier geplant, wobei die Gesangsgruppen, Turn-, Radfahr- usw. Vereine Vorträge resp. Gruppen und Vorführungen veranstalten, ein Prolog, Ansprache wie eine Festrede gehalten werden wird, sowie allgemeine Gesänge die Feier verschönern werden.

Sieben Klärbecken.

(.) **Erfurt,** 14. Oktober. Heute weilte hier eine Kommission der preußischen Staatsregierung, die aus Vertretern von fünf verschiedenen Ministerien bestand, um in Gemeinschaft mit Regierungspräsident v. Fidler, fünf weiteren Mitgliedern der Regierung zu Erfurt, Oberbürgermeister Dr. Schmidt und anderen Magistratsvertretern das Erfurter Klärbeckensystem auf seine Tauglichkeit zu prüfen. Zu diesem Zwecke wurde das Gelände von Erfurt bis Kühnhausen besichtigt. Man gelangte zu dem Ergebnis, daß dem vom Magistrat vorgeschlagenen und von den Stadtverordneten zum Teil auch schon genehmigten Projekt in seinen Grundzügen zugestimmt werden könne. Jedoch sollen nicht drei, sondern sieben Klärbecken errichtet werden. Hinsichtlich des in Aussicht genommenen mechanischen Klärverfahrens wurde von den Vertretern der staatlichen Aufsichtsbehörde betont, daß die Erfahrung erst lehren müsse, ob für Erfurt dieses System ausreichend sein werde; wenn nicht, so müsse die kostspieligere biologische Klärung eingerichtet werden.

Sturm im Stadtparlament.

Dresden, 16. Okt. Einen heftigen Tumult gab es gestern abend im Dresdener Stadtverordnetenkollegium. Es stand die Zubilligung einer Teuerungszulage an städtische Lehrer, Beamte und Arbeiter zur Beratung. Der Berichterstatter trat für die Ablehnung ein, worauf der sozialdemokratische Stadtverordnete Schleißner die große Notlage der Arbeiter betonte und mit ihr die Bewilligung einer Zeppelin-Spende von 10 000 Mark seitens der Stadt in Verbindung brachte.

Hierauf kam es zu leidenschaftlichen Auftritten. Der Vorsteher verbietet sich die von Schleißner geübte Kritik. Darauf auf der Linken grosser Tumult. Es erschallen Rufe wie „Unerhört!", „Eine solche Behandlung!" Der Lärm dauert eine Weile an, und der Vorsteher droht mit der Auflösung der Sitzung. Zurufe: „So lösen Sie doch auf!" Der Vorsteher rügt diese Rufe als ungehörig. Darauf erhebt sich die gesamte Linke und spricht mit aufgeregten Gesten und unter allgemeiner Bewegung auf den Vorsitzenden ein. Es werden Rufe laut: „Sie behandeln die Stadtverordneten wie Schuljungen", „Wir sind keine Schulbuben!"

Schließlich wird die Teuerungszulage abgelehnt, aber beschlossen, die Gehälter organisch zu erhöhen.

? **Weißenfels,** 16. Okt. (Glückliche Gewinner.) Von 60 000 Mark, die jüngst in die Weißenfelser Kollekte der Preußischen Staatslotterie fielen ist ein großer Teil mehreren Arbeitern des benachbarten Rittergutes Plotha in den Schoß gefallen, die sich nun sämtlich einen hübschen Sparpfennig damit anlegen konnten.

× **Schakensleben,** 15. Okt. (Ueber den großen Brand in der Zuckerfabrik Schakensleben) ist noch folgendes mitzuteilen: Nur die Schnitzeltrockenanlage, das Kontor und der Rübenschuppen sind erhalten geblieben. Der gesamte Gebäude- und Materialschaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Außer den wertvollen Maschinen wurden etwa 6000 Zenter Zucker ein Raub der Flammen. Wie es heißt, wäre es den Anstrengungen der Wehren von Schakensleben, Ackendorf und Gr.-Rottmersleben gelungen, das Feuer auf das Kesselhaus zu beschränken, wenn sich nicht Wassermangel eingestellt hätte.

✠ **Quedlinburg,** 15. Okt. (Brustseuche.) Unter dem Pferdebestande der 1. Eskadron des Kürassier-Regiments v. Seydlitz ist die Brustseuche ausgebrochen.

? **Magdeburg,** 15. Oktober. (Die städtischen Behörden) beschlossen die Einführung einer Unfallversicherung für städtische Angestellte mit einem Einkommen bis zu 2000 Mark. Die Stadt übernimmt die Selbstversicherung. Ferner wurde die dauernde Entleihung der Klosterbibliothek gegen eine jährliche Vergütung von 500 Mark an das Domgymnasium beschlossen. Dieses Abkommen bedarf noch der Zustimmung des Kultusministeriums.

Gr.-Mühlingen, 16. Okt. (Eine telegraphische Petition um Aufhebung der Landestrauer) für den Sonntag ist von sämtlichen daran geschäftlich Interessierten heute morgen aus Bernburg an den Herzog abgegangen; auch in anderen anhaltischen Orten sind ähnliche Petitionen vorbereitet worden.

§ **Dessau,** 15. Oktober. (In dem Prozeß wegen des Einbruchsdiebstahls in die anhaltische Landeshauptkasse) verurteilte die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts den früheren Restaurateur Otto Wilke-Berlin zu acht Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, Frau Nischan-Berlin wegen Hehlerei zu 1½ Jahren Gefängnis, Frau Wilke-Berlin und Fräulein Kuß-Berlin wegen Hehlerei zu je neun Monaten Gefängnis.

() **Rudolstadt,** 15. Oktober. (Explosion im Physikzimmer.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im fürstlichen Gymnasium. Bei einem chemischen Experiment platzte eine Glasretorte. Dabei erlitt Oberlehrer Wälde schwere Verletzungen im Gesicht und namentlich an den Augen, so daß seine Ueberführung nach Jena nötig wurde.

:: **Göttingen,** 15. Oktober. (Die hiesige Station für drahtlose Telegraphie) ist soweit fertiggestellt, daß die Versuche in nächster Zeit beginnen können, und zwar sollen diese zwischen hier und den Azoreninseln angestellt werden. Eine Abteilung der Mannschaft des Kriegsschiffes „Vineta" ist zurzeit hier damit beschäftigt, die drei 80 Meter hohen Masten gebrauchsfertig zu machen. Dann geht das genannte Schiff nach den Azoren in See; von ihm her und der hiesigen Station sollen dann fortgesetzt telegraphische Versuche angestellt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19081017013/fragment/page=0002

Die internationalen Ballonfahrten.

Die Suche nach den vermißten Ballons.

Das Schicksal der vermißten Ballons „Hergesell“ und „Plauen“ ist leider noch immer unbekannt. Jedenfalls können sie nach Ansicht der Fachkreise nicht mehr in den Lüften schweben. Es ist, da sie offenbar von der Luftströmung gleichfalls über das Meer geführt wurden, nur zu hoffen, daß Schiffe die auf dem Wasser niedergeangenen Aeronauten aufgenommen haben. Andererseits wird auch die Vermutung ausgesprochen, daß die Luftschiffer während der Ebbe auf dem Meeressande gelandet sind, und dann von der plötzlich hereinbrechenden Flut überrascht wurden. Durch ein gestern angelangtes, offenbar verspätet aufgefundenes Telegramm des Leutnants Förtsch, das dieser aus dem Ballon „Hergesell“ geworfen hat, entstand das Gerücht, daß der vermißte Ballon vorgestern noch bei Osterwanna in Hannover gesehen worden sei. Der Inhalt des Telegramms, das Leutnant Förtsch ausgeworfen hat, wird dem „Tag“ wie folgt telegraphisch übermittelt.

Osterwanna (Rgb. Stade), 16. Oktober. 9 Uhr 20 Min. vorm. „Förtsch, Ballon „Hergesell“. Um 9 Uhr vormittags befinden wir uns in Höhe von 2100 Meter. Richtung und Ort unbestimmt, anscheinend in der Nähe der Küste. Förtsch.“

Nach Erhalt dieser Nachricht haben wir, so schreibt das Blatt, durch telegraphische Anfrage in Osterwanna den Finder der Ballonmeldung feststellen lassen und hierüber folgendes Telegramm erhalten:

Osterwanna, 16. Oktober, 1 Uhr nachm. Das heutige Telegramm von Förtsch wurde vom Arbeiter Bremer in Ihlienworth bei Otterndorf gefunden. Der Ballon wurde gestern gesehen.

Die letztere Behauptung scheint auf einem Irrtum zu beruhen. Nach den Windverhältnissen, die seit dem Aufstiege geherrscht haben, muß der Ballon schon am Dienstag über Ihlienworth bei Otterndorf hinweggeflogen sein.

Die Insassen des Ballons „Busley“

äußerten, wie in Ergänzung unserer Meldungen mitgeteilt sei, über ihre gefahrvolle Fahrt noch folgendes:

Als wir Sontag abfuhren, glaubten wir, daß wir in Rußland landen würden. Als wir über Schlesien waren, fühlten wir uns dieses Zieles so sicher, daß wir den Kork über Bord warfen, mit dem die Gondel für den Fall des Niedergehens auf See versehen war. Dies bereuten wir später schwer. Ueber Schlesien änderte sich der Wind mit unglaublicher Schnelligkeit, und wir segelten über Sachsen, Anhalt und Preußen hinweg. Wir verließen die Gestade Deutschlands ungefähr sechs Meilen westlich von Cuxhaven, und Montag nacht, als wir in der Nähe von Helgoland waren, drehte sich der Wind zu unserem Schrecken von Südosten fast nach Süden. Um der Gefahr einer Polarfahrt zu entgehen, beschlossen wir, auf der See zu landen. Beim Niedergehen glaubten wir, zwei Fahrzeuge auf uns zukommen zu sehen, doch das war Einbildung. Nachdem wir niedergegangen, gelang es uns wirklich, die Aufmerksamkeit des vorüberfahrenden Kohlendampfers auf uns zu lenken. Hiedemann schwenkte wild die elektrische Signallampe, und Dr. Niemeyer machte soviel Lärm wie möglich mit der Torpedosirene, die wir an Bord hatten. Als der Dampfer uns nicht zu erreichen schien, schlitzten wir den Ballon mit der Reißleine auf. Danach wurde unsere Lage verzweifelt. Die 18 Sack Ballast zogen die Gondel unter Wasser. Wir kletterten auf den Ballon und erwarteten unser Schicksal. Eine Stunde lang saßen wir auf dem schnell einschrumpfenden Ballon. Wir hielten uns für verloren. Wir schüttelten uns die Hände und boten einander das letzte Lebewohl. Wir sagten: Jetzt sterben wir zusammen. Doch waren wir entschlossen, den sinkenden Ballon zu verlassen und mit den Wogen zu kämpfen. Wir warfen unsere Kleider und unsere Habe fort einschließlich 300 Rubel. Dann, nur mit Strümpfen und Hosen bekleidet, bereiteten wir uns auf den letzten Kampf vor, als plötzlich die Stimmen der Retter aus der Dunkelheit ertönten.

Es war das vom „Prinz Wilhelm“ entsandte Boot.

Unterhaltungsblatt.

Der Stärkere. Roman von Maximilian Böttcher. — Eine kleine Gefälligkeit. Humoreske von H. Abt. — Bunte Zeitung. Der Einzug des „kleinen Zaren“. Der Vater der bulgarischen Literatur. — Literatur.

Blätter fürs Haus.

Gesundheitspflege der Nase. Von Dr. Berthold Wolf. Vom Modekleid zum Eigenkleid. Von Margarete Pochhammer. — Mädchenerziehung im 18. Jahrhundert. — Der Gesang der Frösche. — Hauswirtschaftliche Mittel. — Allerlei.

Letzte Nachrichten.

Der König der Hellenen in Berlin.

Berlin, 16. Okt. Heute abend 9 Uhrt raf auf dem Stettiner Bahnhof der König der Hellenen zu einem privaten Besuch beim Kaiser ein. Der Kaiser hatte sich zum Empfang nach dem Bahnhof begeben und geleitete seinen hohen Gast nach dem Königl. Schloß, wo der König Wohnung nahm.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Sofia, 16. Okt. Gegenüber der Behauptung des türkischen Kriegsministers über Grenzverstärkungen und Waffensendungen nach den befestigten Punkten Bulgariens versichert die Agence Bulgare, **daß Bulgarien keine Truppenverstärkung an der Grenze vorgenommen und keine Kanonen, Gewehre und Bomben abgeschickt hat.**

Belgrad, 16. Okt. Die Skupschtina bewilligte heute den Kredit von 16 Millionen Dinars für militärische Rüstungen. Dagegen stimmte bloß der sozialdemokratische Deputierte Karlerovic.

Konstantinopel, 16. Okt. Das Organ des Großveziers „Jeni Gazette“ sagt, daß die Türkei das Konferenzprogramm, das nur auf die bosnischen und bulgarischen Fragen zu beschränken sei, selbst fixieren müsse. Das Komitee-Organ ist derselben Ansicht und fügt hinzu, andernfalls würde die Türkei nicht teilnehmen, da ein erweitertes Programm die Teilung der Türkei bedeuten würde. Angesichts dieser Stimmung hat die Pariser Depesche über das Programm einen bestürzenden Eindruck gemacht.

Der Ballon „Plauen“ gefunden!

London, 16. Oktober. Der Ballon Plauen von der Ballonkonkurrenz wurde heute Abend mit den beiden Insassen von dem Fischerdampfer Ruby in Hull eingebracht. Der Ballon wurde am Mittwoch in der Nordsee aufgefischt.

Iswolski auf der Fahrt nach Paris.

London, 16. Okt. Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski begab sich heute vormittag nach Paris. Der russische Botschafter Graf Beneckendorff, das Personal der Botschaft und ein Vertreter Greys gaben ihm das Geleit zum Bahnhof.

Das Suchen nach den vermißten Ballons.

Wilhelmshaven. 16. Okt. Das Suchen nach den vermißten Ballon „Hergesell“ durch die abgesandten Torpedoboote war durch Nebel sehr erschwert und bisher ohne Erfolg. Heute wird die jütländische und ostfriesische Küste abgesucht werden.

Von Sträflingen erschlagen.

Danzig, 16. Okt. In der Zuchthäuslerkolonie auf Hela, die von Mewe aus zum Aufforsten von Dünen abkommandiert worden ist, wurde der Aufseher Blech durch Sträflinge erschlagen. Die Täter sind bisher nicht ermittelt.

Straßenexzesse in Prag.

Prag, 16. Okt. Die Teilnehmer an einer nationalsozialistischen Versammlung zogen gestern abend in kleinen Gruppen durch die Straßen und verübten Ausschreitungen, indem sie an mehreren Gebäuden die Fenster einschlugen und eine Anzahl elektrischer Bogenlampen zertrümmerten; auch Passanten wurden mißhandelt. Die Ausschreitungen, an denen sich zu meist halbwüchsige Burschen beteiligten, dauerten bis nach Mitternacht. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen.

Das neue Geschützmaterial in Ungarn.

Budapest, 16. Okt. In der Spezialdebatte über das Heeresbudget im Heeresausschuß der ungarischen Delegation erklärte Feldmarschall-Leutnant Krobatin, bei der sechs Monate lang in den verschiedensten, schwierigsten schießtaktischen Uebungen durchgeführten Erprobung des neuen Geschützmaterials habe nicht der geringste Anstand in Beziehung auf die Konstruktion sich ergeben. Die Richtmittel hätten in hervorragendstem Maße allen taktischen Anforderungen an das indirekte Artilleriefeuer entsprochen.

Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation nahm das Ordinarium und das Extraordinarium des Heeres unverändert an.

Britisches Unterhaus.

London, 16. Okt. Die Beratung des Schankstättengesetzes wurde wieder aufgenommen. Nachdem die Beratung bereits vier Stunden gedauert hatte, betrat Grayson das Haus, um zu protestieren, daß anstatt der Beratung der Frage der Beschäftigungslosen diejenige des Schankstättengesetzes vorgenommen worden sei. Er weigerte sich, von seinem Protest abzulassen, und blieb trotz der Befehle des Sprechers bei seinem Standpunkte. Premierminister Asquith beantragte, daß Grayson von dem Amte als Deputierter suspendiert werde. Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen. Grayson lachte ironisch und fragte: Wo ist jetzt die Arbeiterpartei? Hierauf erhielt Grayson den Befehl, das Haus zu verlassen; er ging mit dem Ausruf hinaus: Ich verlasse das Haus mit Vergnügen.

Der verunglückte Militäräroplan.

Aldershot, 16. Okt. Während der Versuche mit einem Militäräroplan fiel dieser von 20 Fuß Höhe herab und wurde zertrümmert. Der Erfinder, Oberst Cody, blieb unverletzt.

Zur Ermordung des Dumaabgeordneten Herzenstein.

Wiborg, 16. Okt. Wegen Beteiligung an der Ermordung des früheren Dumaabgeordneten Herzenstein wurde der Angeklagte Polownjew vom Schwurgericht zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Eisenbahnunglück.

Petersburg, 16. Okt. Auf Station Pomeranje der Nikolaibahn rannte ein Moskauer Personenzug auf einen Güterzug auf. Eine Person wurde getötet; sieben schwer verletzt.

Die Cholera in Rußland.

Petersburg, 16. Okt. Innerhalb der letzten 24 Stunden, bis heute mittag, wurden 49 Neuerkrankungen und 21 Todesfälle an Cholera gemeldet. Die Zahl der gegenwärtig Kranken beträgt 882.

Der Verkehr mit den türkischen Häfen.

Triest, 16. Okt. Die Generaldirektion des österreichischen Lloyds veröffentlicht eine Erklärung, nach der der Verkehr nach den türkischen Häfen unverändert in vollem Umfang aufrechterhalten und dort, wo die Barkenführer die Arbeit verweigern, die Ausbootung der Passagiere mit eigenen Mitteln besorgt wird, so daß der Passagierverkehr in durchaus normaler Weise sich abwickelt.

Port Said, 16. Okt. Der Dampfer „Achilles“ des österreichischen Lloyds ist hier angekommen und berichtet, daß der aufgebrachte Pöbel die Mannschaften mit Revolvern und Messern bedrohte, um die Löschung der Ladung zu verhindern. Der „Achilles“ geht heute nacht nach Alexandria, um die Ladung und die österreichische Post über Syrien einem anderen Schiffe zu übergeben.

Ein Eisenbahnzug verbrannt.

Detroit, 16. Okt. Hier wüten fortgesetzt Waldbrände. Ein von Presque Isle nach der Ortschaft Metz gesandter, mit Flüchtlingen besetzter Bahnzug, entgleiste und verbrannte. Nach den ersten Nachrichten fanden dabei 200 Personen den Tod.

Ein weiteres Telegramm besagt:

Detroit, 16. Okt. Der infolge des Waldbrandes in der Nähe von Presque Isle verbrannte Eisenbahnzug ist hauptsächlich mit flüchtenden Frauen und Kindern angefüllt gewesen. Zwischen den Trümmern des Zuges wurden bis jetzt 15 verkohlte Leichen gefunden.

Berlin, 16. Okt. Von maßgebender serbischen Seite wird die Blättermeldung, König Peter beabsichtige abzudanken, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Lübeck, 16. Okt. Unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung fand heute die Beisetzungsfeier für den verstorbenen präsidierenden Bürgermeister Dr. Schoen statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 197,75, Diskonto 176,50, Deutsche Bank 238,12, Kanada 175, Paketfahrt 106,40, Nordd. Lloyd 85,70, Russische Anleihe von 1902 82,37, Laurahütte 201, Bochumer Guss 220,20, Harpener 199,60, Gelsenkirchen 187,90, Berliner Handelsgesellschaft 166,87, Baltimore 98,87, Phönix 176,75, Dresdner Bank 146,25, Schaaffhausen 134,50, Lombarden 22,40, A. E.-G. 224,25, Siemens & Halske 203,50, Deutsche Uebersee 147,12. Tendenz: Schwächer.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: 4proz. Reichsanleihe 0,05, 4proz. Konsols 0,05, 3½proz. Konsols 0,10, Schultheissbrauerei 5, Sinner Brauerei 5, Teutonia Zement 1,50, Wicking Zement 1,75, Eckert Masch. 1,50, Hallesche Masch. 3, Kupferwerke Deutschland 1,25, Loewe & Co. 2, Lübecker Masch. 2,25, Sächs. Kartonnagen 1,50, Schwartzkopff 2,25, Neue Photogr. Ges. 1,75, Nordd. Spritfabrik 1,50, Planiawerke 1,75, Rhein. Sprengstoff 1,50, Elberfelder Papierfabr. 1,50, Varziner Papierfabrik 1,25, Harburg-Wien Gummi 1,50, Anhalter Kohlen 2. — Dagegen notierten niedriger: Wicküler Brauerei 3, Adler Zement-Fabr. 1,50, Hemmoor Zement 1,50, Balcke, Tellering & Co. 2, Dürener Metall 1,25, Gaggenauer Eisen 3, Harkort Brücken 2,25, Herbrand Waggon 2, Hofmann Waggon 2,25, Kronprinz 2, Linke Waggon 2,25, Wanderer Fahrrad 2,25, Elberfelder Farben 4, Hönningen 1,50, Fritz Schulz 3, Delmenhorst Linoleum 4,50, Kahla Porz. 2,50, Troitzsch 2,50, Boese Akkumulatoren-Fabrik 1,25, Boesperde 4,25, Grube Eintracht 2,25, Harkort Bergwerk 2, Witten Stahlröhren 10.

Londoner Börse vom 16. Okt. Es notierten: Engl. Konsols 85,06, Rio Tinto 67,00, Geduld 8,00, Goldfields 5,50, Steel com. 48,12, Steel prefs. 112,62, Rand Mines 7,03, Anaconda 9,18.

Die Schultheissbrauerei, Aktiengesellschaft, in Berlin schlägt für 1907/08 14 (17) Proz. Dividende auf die 12 Millionen Mark alten und erstmalig 3½ Proz. auf die 2 Millionen Mark neuen Aktien vor. Die Abschreibungen seien wieder „reichlich“ bemessen (i. V. 1 557 337) Mk. Der Bierabsatz habe gegen das Vorjahr eine befriedigende Weiterentwicklung erfahren. (Zuletzt war er von 1 229 810 hl des Jahres 1905/06 auf 1 231 506 hl des Jahres 1906/07 gestiegen.) — Zum Abschluss der Schultheissbrauerei wird dem „B. T.“ weiter mitgeteilt, dass der Dividendenrückgang von 17 auf 14 Proz. auf die bekannten, das deutsche Braugewerbe schwer belastende Momente zurückzuführen sei. Auch der augenblickliche Geschäftsgang leide unter diesen ungünstigen Verhältnissen. Hinzu komme, dass für den diesjährigen Winter mit einer umfangreichen Arbeitslosigkeit in der Industrie zu rechnen sei, was besonders den Flaschenbierabsatz reduzieren werde.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 16. Okt. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 200—20?,00. Roggen inl. 171—172. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 175—183, mittel 166—174, gering 163—165, russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 169,00—175,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 160—170, gute 171—180, russische und Donau leichte 140 bis 144. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 188—200, kleine —,—. Weizenmehl 00 25,25—29,00. Roggenmehl 0 und 1 21,50—23,90. Weizenkleie 10,75—11,75, Roggenkleie 11,25—12,25. (Alles frei Bahn.

Zucker.

Hamburg 16. Okt. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per Oktober	20,00	19,80	19,90	Mk.
„ Novbr.	20,05	19,90	20,00	„
„ Dezember	20,20	20,05	20,15	„
„ März	20,60	20,45	20,60	„
„ Mai	20,80	20,65	20,80	„
„ August	21,10	21,00	21,10	„
	k. stetig	schwächer	fest	

Kaffee.

Hamburg, 16. Okt. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per Oktober	27¾ Gd.	27¾ Gd.	28 Gd.
„ Dezember	28 Gd.	28 Gd.	28 Gd.
„ März	28 Gd.	28 Gd.	28¼ Gd.
„ Mai	28 Gd.	28 Gd.	28¼ Gd.
	ruhig	ruhig	behauptet

Bremen, 16. Okt. Kaffee ruhig.

Havre, 16. Okt. Kaffee good average Santos per Okt. 40¼, per Dez. 38½, per März 37½, per Mai 37. Ruhig.

Metalle.

Glasgow, 16. Okt. (Mittag.) Roheisen fest, Middlesbrough warrants 48/10½.

London, 16. Okt. Chili-Kupfer stetig 59 11/16, 3 Mon. 60⅛, Zinn Straits matt 132¼, 3 Monat 133¾. Blei span., ruhig 13⅝, englisch 13⅝. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig, 19⅜, spez. Marke 20⅛.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	16. 10.	15. 10.	Chicago.	16. 10.	15. 10.
Weizen p. Dez.	110	109⅛	Weizen p. Dez.	100⅜	99¾
„ „ Mai	110½	109⅞	„ „ Mai	103⅝	102⅞
Mais p. Dez.	74½	74¼	Mais p. Dez.	63¾	63⅛
„ „ Mai	71¾	71½	„ „ Mai	63⅜	63
Mehl Spring clears	4,05	4,05	Hafer p. Dezbr.	68⅜	68⅛
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6¼	6¼	„ „ Mai	60¼	60⅛
„ p. Okt.	5,55	5,55	Roggen p. Dez.	96	97
„ „ Dez.	5,35	5,35	Schmalz „ Okt.	9,40	9,45
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Jan.	10,12	10,20
do. in New York	8,50	8,50			
do. in Philadelphia	8,45	8,45			

Tendenz: Weizen fest, Mais fest.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	15. Okt.	+0,36	16. Okt.	+0,36	–	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,08	„	+2,07	1	—
„ Unterpegel	„	+1,20	„	+1,19	1	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,36	„	+2,36	—	—
„ Unterpegel	„	—0,20	„	—0,20	—	—
Trotha	15	+1,42	16	+1,38	4	—
Alsleben, Oberpegel	15.	+2,34	16.	+2,30	2	—
„ Unterpegel	„	+1,00	„	+0,98	2	—
Bernburg	„	+0,54	„	+0,54	—	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,56	„	+1,36	—	—
do. Unterpegel	„	+0,04	„	+0,02	2	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

		Okt.	Fall	Wuchs			Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	15.	—0,17	—	1	Torgau	16.	—0,02	–	2
Prag	„	—	—	—	Wittenberg	„	+0,82	—	2
Jungbunzl.	„	—0,04	—	4	Rosslau	„	+0,22	1	—
Laun	„	—0,33	–	2	Barby	„	+0,38	2	—
Pardubitz	„	—0,70	—	2	Magdeburg	„	+0,56	6	—
Brandeis	„	—0,28	—	1	Tangermde.	„	+0,86	—	1
Melnik	„	+0,10	6	—	Wittenbrge.	„	+0,63	1	—
Leitmeritz	16.	—0,61	–	1	Dömitz, Peg.	15.	+0,11	–	2
Aussig	„	—0,39	5	—	Hohnstorf	16.	+0,20	—	—
Dresden	„	—1,81	3	—	Lauenburg	„	+0,17	—	—

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus.“)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19081017013/fragment/page=0003
DFG

Berliner Börse, 16. Okt. 1908

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	d	4	99.80bG
do. 1.4.12	d	4	100.00G
do. 1.7.12	a	4	100.00G
do. 1.4.09	d	3½	100.00G
Pr.Schatz12	a	4	99.80bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.30bG
do. do.	d	4	100.75bG
do. do.	v	3	83.25bG
Dt. Schutzg.	a	4	99.60G
Prss. cs.Anl.	v	3½	92.40B
do. do.	v	3	83.10bG
do. do.	d	4	100.75bG
BadStb.A.01	a	4	100.00G
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	100.75bG
do. u. 15	e	4	101.30B
do. do.	v	3½	91.30G
do. Eisb.D.	b	3	—.—
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	90.50B
do.05 u.15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	80.50G
Cassel Ldcr.	c	3½	92.50G
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	99.90G
Hambg.St.R.	b	3½	92.80G
do. 1907	d	4	100.70G
do.am.1900	a	4	100.70G
do.do.93/99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	83.00bG
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93/00	d	3½	—.—
do.96 03/05	v	3	80.90b
Löb.St.A. 06	e	4	99.90b
do. do. 99	a	3½	89.60G
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs.A. 86	a	3½	91.60B
do.do.90/94	d	3½	91.60B
Old.StA.v.03	a	3½	—.—

Schönb. 04 I	d	3½	90.40G
Schwerin i M	a	3½	90.25bG
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stargardi.P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	98.60G
do. 03	d	3½	90.80G
Stettin . . .	a	3½	89.80b
do. 1904	d	3½	89.75G
Teltow.Kreis	d	4	99.80G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn01u11	d	4	98.60G
Weimar . .	a	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	93.00G
Worms . 01	a	4	98.50G
Zerbst 05 II.	a	3½	91.75B

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	116.00G
do. do.	a	4½	105.60G
do. do.	a	4	100.70G
do. do.	a	3½	93.80G
do. neue	a	4	98.90bB
do. do.	a	3½	91.00G
do. do.	a	3	82.00b
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.10b
do. do.	a	3	79.90b
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00B
do. alte	a	3½	94.50G
do. Comm.O.	d	3½	89.70G
do. do.	d	4	99.25b
Ostpreuss.	a	4	99.30bG
do.	a	3½	89.50G
do.	a	3	80.30G
Pommersch.	a	3½	89.60b
do.	a	3	81.40G
do. neuld	a	3½	—.—
do. do.	a	3	81.00G
Posensche	a	4	101.50G
do. XI-XVII	a	3½	92.90G
do. Lit. D.	a	4	98.80bB
do. Lit. B.	a	3	82.80G

Russ.Goldrt.	a	5	—.—
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.c.EBA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	82.60b
do. do. 05	a	4½	96.75bG
do.Staatsrnt	q_3	4	75.75b
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodencr.	a	5	107.50b
do.conv.Obl.	a	3.8	76.00b
SaoPaulo GA	a	5	94.50bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	77.00bG
Siames. Anl.	v	4½	92.80b
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	85.00bG
do. Bagd.-A.	c	4	83.50G
do. do. priv.	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	90.99bG
do. do. 05	c	4	83.25bG
do. 400Fr-L	—	frc.	140.50bB
Ung. Goldrnt	a	4	—.—
do. kleine	a	4	93.00B
do. Kronenrt	f	4	—.—
do. kleine	f	4	92.30bG
do.Staatsrnt	a	3½	82.00b
do. GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose . .	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	95.50G
do. 95	c	4½	94.00bG
do. 98	a	4½	94.30bG
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.Air.StA 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.30bG
do. 20 L.	f	4½	—.—

Schl.Dpf.Co.	1	4	74.60b
V.ElbeSaale	1	8	111.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brschw Ldsb	a	3½	—.—
Brölth. 90er	a	4½	98.00G
Halle-Hettst	d	3½	—.—
Halb Blnk.84	a	3½	—.—
do. 1895/03	a	3½	87.75G

MittGrndr.B.	a	4	97.75G
do. do.	d	3½	90.00G
Nordd.Grder III IV u. V	a	4	98.10bG
do. VI.	a	4	95.50G
do. X. XI.	a	4	97.25G
do. XII. u. 12	d	4	97.50bG
do. XIV.	d	3½	92.50G
do. XV. u. 15	a	4	97.75bG

JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw. Aschrl	f	*4	97.25B
Kattow. Bgw.	d	*3½	92.00G
KnMarienh 5	a	*4½	100.00G
Königwilh. 2	a	4½	100.25bG
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	98.50B
do. 1908	a	*4	96.75bG
Lahm.&Co.3	d	*4	99.40B

Ctb f EbwOb3	a	4	95.90G
Dtsch.Ans.B.	a	4	93.00G
Landb.Obl.3	a	4½	98.75bB
S.f.Ornt.EbO	a	4	—.—

Brauerei-Aktien

Berliner

Brl Unionsbr	O	5	99.00B
Bock, cv.u.n.	O	7	103.50G

Carol.b.Offl.	1	28	398.00b
Carlshütte	7	7½	112.00B
Cart.Loschw	7	19	273.00G
1601-2600	7	9	150.00G
CasselFedst	7	12	197.00G
Charlottenh.	7	8	114.30b
Charl. Wass.	O	14	280.00b
Buckau	1	12	185.80b
do.St.-Pr.	1	12	186.00b

Kapler Masch	1	4	85.75G
Kattowitz.Bg	4	14	231.90b
Keula Eisen	7	5	91.00bG
Keyling&Th.	1	8	126.50b
Kirchner&C.	7	16	207.75B
Klaus.Sp.ab	1	6	69.50G
KöhlmannSt.	O	18	335.00bB
Koll.&Jourd.	5	15	244.00G
Kölsch Walz.	7	5	104.75G

Schl.El.u.G.B	1	9	159.10G
do. Kohlen	7	0	12.50bG
do.Ln.Krmst	9	9	132.80G
do. Ptl. Cem.	1	12	152.00bB
Schf Schulte	7	10	130.00G
H. Schneider	1	7	138.50B
Schöll.EitKg	5	0	83.00G
Schomburg	O	10	142.75G
Schöneb FrT	4	12	177.00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19081017013/fragment/page=0004